

Die Königl. Waisen- und Schulanstalt.

Die Königl. Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau umfasst seit Ostern 1886 folgende Glieder:

1) **Das Waisenhaus** (Waisen- und Schulanstalt im engeren Sinne), 1754 vom Maurermeister Gottfried Zahn begründet, 1803 vom Staate übernommen, bestehend aus dem Alumnat (Waisen, Fundatisten, Alumnen, Extraalumnen, Pensionäre) und der Mittelschule (4 Klassen) nebst Präparandenanstalt (3 Klassen);

2) **Das Lehrerseminar**, 1816 von Liegnitz hierher verlegt und mit dem Waisenhaus verbunden, nebst einer dreiklassigen Übungsschule;

3) **Das Gymnasium**, 1858 von der Stadt Bunzlau begründet und mit dem 1. April 1886 an den Staat abgetreten.

Jede der 3 Anstalten steht vermögensrechtlich selbstständig da und ist für sich unter einem besonderen Leiter verfasst, nämlich dem Inspektor des Waisenhauses, dem Seminaroberlehrer und dem speziellen Leiter des Gymnasiums. Das Band, das sie zu einem Ganzen verknüpft, bildet die gemeinsame Oberleitung, welche in der Hand des Direktors der Waisen- und Schulanstalt liegt. Räumlich vereinigt sind Waisenhaus und Seminar, während das Gymnasium sein eigenes Gebäude besitzt, in das die Gymnasiasten des Waisenhauses zum Unterrichte täglich sich begeben.

Da Waisenhaus und Seminar gemeinsam jährlich eigene sog. Fortgesetzte Nachrichten herausgeben, beschränkt sich der folgende Jahresbericht auf Tätigkeit und Erlebnisse des Gymnasiums.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

	VI.	V.	IV.	III b.	III a:	II b.	II a.	I.	Sa.
Christliche Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ¹ 4	2 ¹ 3	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	a ¹ b	2	2	3	3	3	21
Englisch (wahlfrei)	—	—	4 4	—	—	—	(2)	(2)	(4)
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(4)
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 ¹ 4	2 ¹ 3	2 ¹ 3	2 ¹ 3	3	3	23
Rechnen	4	4	a ¹ b ²	—	—	—	—	—	S. 12 W. 10.
Mathematik	—	—	2 2	—	—	—	—	—	S. 26 W. 24.
Naturbeschreibung	2	2	a ¹ b ²	3	3	4	4	a ² b	8
Physik, Chemie, Mineralogie	—	—	2 2	2	—	—	—	4 4	8
Schreiben	2	2	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen (II b, II a, I wahlfrei)	—	2	—	(1) ³	—	—	—	—	4 (+1)
Turnen	—	—	2	2	2	—	(2)	—	8 (+2)
Turnspiele (wahlfrei)	—	—	3	3 ¹	—	—	3	—	S. 11 W. 12
Singen ⁵	(1)	—	(1)	(1)	(1)	—	(1)	—	S. (4) W. (2)
Singen ⁵	2	2 ⁶	—	1	—	—	1	—	S. 4 W. 5 (+5)
				(1)					
Sa. 7	30	30	32	33	33	33	33	33	S. 256 (+17*) W. 252 (+16).

¹ Parallelcöten. ² Im W.-S. IV ab vereinigt. ³ Nur für Schüler mit schlechter Handschrift. ⁴ Im Sommer III II I in einer Stunde vereinigt. ⁵ Von IV a: sind nur die für das Singen beanlagten Schüler zur Teilnahme verpflichtet. ⁶ Im Winter VI und V in einer Stunde vereinigt. ⁷ Nur die für alle verbindlichen Stunden sind gerechnet. ⁸ Schreiben III IV bei im Sommer mit wahlfreiem Zeichnen zusammen. ⁹ 1a und 1b geteilt.

B. I. Tabellarische Übersicht über die Stundenverteilung im Sommerhalbjahr.

N ^o	Lehrer.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Stunden- zahl.
1.	Ostendorf, Direktor der Kgl. Wais.- u. Schulanstalt, Ordinarius von I.	2 Rel. 6 Griech.								8
2.	Dr. Wenzel, Professor.	1b 4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	2 Ntrkd.	2 Ntrkd.				18
3.	Dr. Kühn, Professor, Ordinarius von IIa.		7 Lat. 6 Griech.	3 Franz.	2 Franz.					18
4.	Dr. Jäckel, Professor.	3 Franz. 2 Engl.	3 Dtsch. 3 Franz. 2 Engl.			2 Franz.	IVa 4 Franz.			19
5.	Dr. Schwarz,* Professor, Ordinarius von IIb	7 Lat.		3 Dtsch. 7 Lat.		3 Math.				20
6.	Comnick, Professor, Ordinarius von IIIa.			6 Griech.	2 Dtsch. 8 Lat.					22
		2 Turnen + 1 Turnspiele		2 Turnen						
		1 Turnen								
7.	Balthaser, Oberlehrer.	Ia 4 Math.					IVa } 4 Math. u. Rech. 2 Naturk.	4 Rechn. 2 Ntrkd.	4 Rechn. 2 Ntrkd.	22
8.	Dr. Haehnel, Oberlehrer.	3 Gesch.	3 Gesch.	1 Erdk.	2 Rel. 1 Erdk. 3 Math.	1 Erdk.	IVb 4 Math. u. Rechn.	2 Erdk.	2 Erdk.	22
9.	Dr. Hölzer, Oberlehrer, Ordinarius von IIIb.				6 Griech.	2 Dtsch. 8 Lat. 2 Gesch.		3 Dtsch.		22
		1 Turnspiele								
10.	Dr. Sattig, Oberlehrer, Ordinarius von IV.	3 Dtsch. 2 Hebr.	2 Rel. 2 Hebr.				2 Rel. 3 Dtsch. 8 Lat.			22
11.	Altmann, Oberlehrer, Ordinarius von V.			2 Rel.		2 Rel. 6 Griech.	IVb 4 Franz.	2 Rel. 8 Latein		24
12.	Dr. Thoma, Oberlehrer, Ordinarius von VI.			2 Gesch.	2 Gesch.		2 Gesch. 2 Erdk. 3 Turn. 1 Turnsp.		4 Dtsch. 8 Lat.	24
13.	Rothe, technischer Lehrer am Gymnasium.		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schrb. 2 Singen	3 Rel. 2 Schrb. 2 Singen	25
		1 Schreiben **								
		3 Turn. + 1 Turnsp								
14.	Dr. Stephan, Oberlehrer, Inspektor des Waisenhauses.			4 Math.						4
15.	Seidel, Kreisvikar.			2 Rel.				2 Rel.		5
		1 Rel.								
16.	Merk, Seminar- Musiklehrer.		1 Singen			1 Singen				3
		1 Singen								

* Beauftragt mit der speziellen Leitung des Gymnasiums. ** Kombiniert mit Zeichnen für I II.

B. II. Tabellarische Übersicht über die Stundenverteilung im Winterhalbjahr.
2-5, 9-11, 14-16 wie im Sommer.

Nr.	Lehrer.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Stunden- zahl
1.	Ostendorf, Direktor der Kgl. Wais.- u. Schulanstalt, Ordinarius von I.	2 Rel. 2 Griech. Dichter.								4
6.	Comnick, Professor, Ordinarius von IIIa.	4 Griech. Pros.		6 Griech.	8 Lat.					22
		3 Turnen + 1 Turnspiele								
7.	Balthaser, Oberlehrer.	Ia 4 Math.					4 Math. u. Rechn. 2 Ntrkd.	4 Rechn. 2 Ntrkd.	4 Rechn. 2 Ntrkd.	22
8.	Dr. Haehnel, Oberlehrer.	3 Gesch.	3 Gesch.	1 Erdk.	2 Rel. 1 Erdk. 3 Math.	1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	22
12.	Dr. Thoma, Oberlehrer, Ordinarius von VI.			2 Gesch.	2 Dtsch. 2 Gesch.		3 Turnen		4 Dtsch. 8 Latein.	24
		3 Turnen								
13.	Rothe, technischer Lehrer am Gymnasium.		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Rel. 2 Schrb. 1 Singen	25
					1 Schreiben				2 Schrb. 1 Singen	
								1 Sing. 3 Turn. 1 Tsp		

C. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres
erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Römerbrief 9-16. Evangelium Johannis. Augustana, Glaubens- und Sittenlehre. Ostendorf.

Katholische Religionslehre, 2 Std. Kombiniert mit Sekunda und Tertia. a) Apologetik: Die Grundzüge der Beweise für das Dasein Gottes, die Gottheit Christi und die katholische Kirche. b) Moral: α) Generelle Moral: Die Lehre von den Prinzipien der Sittlichkeit. β) Spezielle Moral: Die Lehre von den zehn Geboten bis zum 6. Gebote einschliesslich.

Deutsch, 3 Std. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte von Luther bis Lessing. Ausgewählte Oden von Klopstock. Stücke aus Lessings Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Schillers Braut von Messina. Schillers und Goethes Gedankens- lyrik. — Privatlektüre: Schillers Don Carlos, Lessings Emilia Galotti, Wie die Alten den Tod gebildet, Shakespeares Julius Cäsar. — Vorträge der Schüler zumeist im Anschluss an die Lektüre. 8 Aufsätze, 4 Ausarbeitungen. Sattig.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze. 1. a) Inwiefern liegt Schillers Kampf mit dem Drachen und Kleists Prinzen von Homburg ein ähnlicher sittlicher Gedanke zu Grunde? b) Wieso ist Goethes Götz „ein wohlmeinender Selbsthelfer in wilder, anarchischer Zeit“? 2. a) Welche Beziehungspunkte bestehen zwischen Schillers Don Carlos einerseits und Lessings Nathan und Goethes Egmont andererseits? 3) Don Carlos. Ein Lebens- und Charakterbild, entworfen nach Schillers Drama. 3. a) Der politisch- soziale Hintergrund in Lessings Emilia Galotti und Schillers Kabale und Liebe. b) Warum bittet Emilia Galotti ihren Vater um den Tod? 4. Der Satz $\epsilon\lambda\eta$ και $\tau\rho\acute{o}\pi\omicron\upsilon\varsigma$ διαφέρουσιν (sowohl in den

Gegenständen als in der Art ihrer Nachahmung sind sie verschieden) ist seiner Bedeutung nach zu entwickeln und durch Beispiele zu erläutern. (Klassenaufsatz.) 5. Brutus und Portia — ein edles Paar. 6. Was lehrt Lessing über die Zulässigkeit von Geistererscheinungen auf der Bühne? 7. Wie beweist Lessing die beiden Sätze, die er in der Abhandlung „Wie die Alten den Tod gebildet“ aufstellt? 8. „Alles dies erleid' ich schuldlos“ — kann Isabella oder eines ihrer Kinder mit Recht so sprechen? (Klassenaufsatz.)

Aufgaben zur Reifeprüfung. 1. Michaelis: Inwiefern zeigt sich Schiller in seinen Dramen von der Idee der Freiheit beherrscht? Wieso ist eine fortschreitende Läuterung dieser Idee wahrzunehmen? 2. Ostern: Mit welchem Rechte Goethe von seinen Arbeiten sagt, dass sie „immer nur die aufbewahrten Freuden und Leiden seines Lebens“ seien, ist an den dem Schüler bekannten Dichtungen nachzuweisen.

Lateinisch, 7 Std. Lektüre (5 Std.): Cic. de offic. I II. Tacitus, Germania und Agricola. Horaz, Oden III. IV. Auswahl aus den Episteln. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. — Grammatik (2 Std.): Grammatische und stilistische Wiederholungen. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller V. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 Ausarbeitungen. Schwarz.

Griechisch, 6 Std. Poesie (2 Std.): Hom. Il. 13–24. Soph. Electra. Ostendorf. Prosa (4 Std.): S. Geschichtliche Stücke aus Wilamowitz, griech. Lesebuch I. W. Plato, Apologie, Kriton. Alle vier Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, bisweilen eine Übersetzung ins Griechische. S. Ostendorf, W. Comnick.

Aufgabe zur Reifeprüfung Mich. 1902: Plat. Phaed. cap. 59.

Ost. 1903: Plat. Eutyphr. cap. 1–2.

Französisch, 3 Std. Lektüre: Lanfrey, histoire de Napoléon I. (campagnes de 1806/07.) — Molière, l'Avare. — Ausgewählte Gedichte, besonders von Victor Hugo und Coppée. — Sprechübungen, Verslehre, Synonymisches, Grammatisches, Sprachgeschichtliches nach Bedürfnis. 8–14tägig eine schriftliche Arbeit (Übersetzungen ins Französische, kurze Inhaltsangaben, Beantwortungen von Fragen). Jäckel.

Aufgabe zur Reifeprüfung Michaelis 1902*: Mignet, Napoléon I. (aus histoire de la Révolution française.)

Englisch (wahlfrei), 2 Std. Lektüre: Dickens, sketches; Chambers, history of the Victorian Era. — Sprechübungen; Grammatisches nach Bedürfnis; acht- bis vierzehntägige Arbeiten. Jäckel.

Hebräisch (wahlfrei), 2 Std. Lektüre: Gen. 12–15. 22. 24. 27–28. 37. 39–43. Ps. 1. 8. 23. 24. 100. 110. 121. 124. 126. 130. 137. Vervollständigung und Befestigung der Formenlehre; Erweiterung des Vokabelschatzes, gelegentliche Besprechung wichtiger syntaktischer Regeln. 10 Klassenarbeiten. Sattig.

Aufgabe zur Reifeprüfung Michaelis 1902: I. Sam. 15, 10–15.

Geschichte und Erdkunde, 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart, nach Herbsts Hilfsbuch. 6 Stunden innerhalb jedes Halbjahres wurden für erdkundliche Wiederholungen verwendet. Haehnel.

Mathematik, 4 Std., Oberprima: Permutieren und Kombinieren. Binomischer Satz. — Der Koordinatenbegriff. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. — Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Balthaser.

Unterprima: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Imaginäre Grössen. Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Trigonometrische und planimetrische Aufgaben. Wenzel.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Michaelis 1902: 1. Wieviel ist am 31. Dezember 1902 eine Rente von 544,56 Mk. wert, die erst 11 Jahre später fällig ist, dann aber bis zum 31. Dezember 1932 am Schluss jedes Jahres gezahlt wird, die Verzinsung zu 4% gerechnet? 2. Der Radius des einem Dreieck eingeschriebenen Kreises ist $\rho = \sqrt{3}$, der Radius des umgeschriebenen Kreises $r = 2\frac{1}{3}\sqrt{3}$. Wie gross sind die Seiten des Dreiecks, wenn ein Winkel $\gamma = 60^\circ$ ist? 3. In einen gegebenen Kreis M ist ein Dreieck zu zeichnen, von welchem die Differenz zweier Winkel gegeben ist, während die mittlere Proportionale ihrer Gegenseiten gleich dem Radius des Kreises M ist. 4. Ein kesselförmiges, metallenes Gefäss setzt sich zu-

* Die neue Reifeprüfungs-Ordnung, die Ostern 1903 zum ersten Male zur Anwendung kam, kennt nur eine mündliche Prüfung im Französischen.

sammen aus einem geraden, hohlen, $h = 8$ cm hohen Cylinder und einer halben Hohlkugel, deren mit dem Cylinder gemeinsamer, äusserer Grundkreis den Radius $r = 9,6$ cm hat. Wie schwer ist das Gefäss, dessen Wandstärke $d = 0,2$ cm beträgt, wenn es, in Wasser gesetzt, so schwimmt, dass gerade der Hohlcyllinder über das Wasser herausragt, und wie gross ist das spezifische Gewicht des Metalls?

Ostern 1903: 1. Ein Dreieck ist zu zeichnen, von welchem der Lage nach gegeben sind der Höhenschnittspunkt P , der Schwerpunkt S und die Mitte einer Seite. — Analysis und Konstruktion. 2. In einem Dreieck ist ein Winkel $\gamma = 66^\circ 54' 24''$, die Höhe auf der Gegenseite $h_c = 36$ und die Summe der Radien von den beiden den anderen Seiten angeschriebenen Kreisen $\varrho_a + \varrho_b = 81$. Wie gross sind diese Radien und die Seiten des Dreiecks? 3. Ein Kreisring, dessen Radien $r = 4$ m und $\varrho = 3\frac{1}{2}$ m sind, soll in eine flächengleiche Ellipse verwandelt werden, deren Excentricität $e = 2$ m ist. Wie gross sind die Halbachsen der Ellipse? 4. Gibraltar ($5^\circ 21'$ westl. L. v. Gr.) und der deutsche Hafen Tsingtau ($120^\circ 23'$ östl. L. von Greenw.) an der Kiautschou-Bucht liegen auf demselben Breitengrade $+ 36^\circ 12'$. Welchen Teil des Erdumfangs bildet der kürzeste Weg von Gibraltar nach Tsingtau, die Erde als eine Kugel vorausgesetzt, von welcher der Umfang eines grössten Kreises 5400 geographische Meilen $= 40068$ km ist, und wo erreicht dieser Weg seinen nördlichsten Punkt?

Physik, 2 Std., Mechanik, Akustik. Wenzel.

Obersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Kühn.

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Die Apostelgeschichte sowie eine grössere Anzahl von Abschnitten aus neutestamentlichen Briefen, besonders aus 1. Kor., Gal., Phil., 1 und 2. Thess., 1. Petr. Jak., wurden behandelt als Quellen für die Gründung und Ausbreitung der Kirche, sowie für die Kenntnis des altchristlichen Gemeindelebens. Die Entwicklung der Kirche wurde weiter verfolgt bis zu den Toleranzedikten v. J. 313. Einzelne schwierigere Sprüche wurden gelernt, 12 Kirchenlieder wiederholt. Sattig.

Katholische Religionslehre, 2 Std. Kombiniert mit Prima.

Deutsch, 3 Std. Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilung von Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Sprachgeschichtliche Belehrungen. Zusammenhängender Rückblick über die Arten der Dichtung. Lektüre: Nibelungenlied, Gudrun, Walter von der Vogelweide (Auswahl); Goethes Hermann und Dorothea; Götz; Schillers Wallenstein, Grillparzers Goldenes Vlies. Vorträge der Schüler über den Inhalt mittelhochdeutscher und moderner Dichtungen. Auswendiglernen von Dichterstellen. 8 Aufsätze; kleine Ausarbeitungen. Jäckel.

Aufsätze: 1. *Ὁ μὴ δαρείς ἀνθρώπος οὐ παιδεύεται*. 2. Der Fluch des Goldes in der nordischen und in der deutschen Nibelungensage. 3. Kriemhild und Hagen. 4. Hér Walther von der Vogelweide, swer des vergaeze, der taet mir leide (Klausur). 5. Der Schauplatz der Handlung in Goethes Hermann und Dorothea. 6. Der Gegensatz zwischen Vater und Sohn in Goethes Hermann und Dorothea. 7. Wissen ist besser als Reichthum. 8. Wie wurde Wallenstein zum Verräter? (Klassenaufsatz.)

Lateinisch, 7 Std. Lektüre (5 Std.): Sallust. Catil. Jugurtha. Livius XXII. — Cic. pro Archia. — Vergil. Aen. VII—XII (Auswahl). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik (2 Std.): Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Exercitium oder Extemporale; vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. Kühn.

Griechisch, 6 Std. Lektüre (5 Std.): S.: Herodot, Auswahl aus Buch V—IX. W.: Wilamowitz, Lesebuch I. — Homer, Odyssee, Buch V—VIII, XIII—XXIII mit Auswahl. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. — Grammatik (1 Std.): Tempus- und Moduslehre, Infinitiv, Participium. Einübung des Gelernten in der Klasse. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, Übersetzungen ins Griechische. Kühn.

Französisch, 3 Std. Lektüre: Duruy, histoire de France (1789—1795); daneben Daudet, ausgewählte Erzählungen; Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. — Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis; Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten wie in I. Jäckel.

Englisch (wahlfrei), 2 Std. Aussprache, Formenlehre, die notwendigsten Regeln der Satzlehre, Hörübungen; Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der Sprache im Anschluss an den Leitfaden von Deutschbein und Willenberg. Schriftliche Arbeiten, in der Regel wöchentlich, Jäckel.

Hebräisch (wahlfrei), 2 Std. Leseübungen. Analysierende Erklärung von Gen. 22. 24. 37. Formenlehre des Verbums; Nomen und Präpositionen mit Suffixen. Einprägung von Vokabeln im Anschluss an die Lektüre. — Klassenarbeiten: Übungen im Bilden von Formen; im letzten Vierteljahr Übersetzungen mit Formenerklärung. Sattig.

Geschichte und Erdkunde, 3 Std. Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus, nach Herbst, historisches Hilfsbuch I. — Sechs Stunden innerhalb jedes Halbjahres wurden für erdkundliche Wiederholungen verwendet. Haehnel.

Mathematik, 4 Std. Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Konstruktionsaufgaben. Goniometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Wenzel.

Physik, 2 Std. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Wenzel.

Untersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Schwarz.

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Geschichtliche Entwicklung der Offenbarung Gottes im A. T. unter besonderer Heranziehung der Propheten; Gedankengang des Hiobbuches; — die Vollendung der Gottesoffenbarung in Christus im Anschluss an die Lesung und eingehende Erklärung des Matthäus-Evangeliums. — Unterscheidungslehren der evangelischen und der katholischen Kirche. — Wiederholung von 16 Kirchenliedern. Altmann.

Katholische Religionslehre, 2 Std. Kombiniert mit Prima.

Deutsch, 3 Std. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege, nach der Auswahl von Ziehen (Dresden, Ehlermann), Schillers Glocke, Tell, Jungfrau von Orleans. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Aufsatzlehre und Dispositionsübungen. 10 Aufsätze, 4 kleine Ausarbeitungen.

Schwarz.

Aufsätze: 1. Non solum ipsa Fortuna caeca est, sed eos etiam plerumque efficit caecos, quos com-
plexa est. 2. Wozu mahnt Ernst Moritz Arndt in seinen vaterländischen Gedichten die Deutschen? 3. Pompejus als Feldherr und als Mensch. 4. Das preussische Königshaus in der Dichtung der Befreiungskriege. 5. Einigkeit macht stark. 6. Bedeutung des ersten Auftritts in Schillers „Wilhelm Tell.“ 7. Der Gang der Verhandlungen in der Rütlicene (Klassenaufsatz). 8. Welche Bande knüpfen den Menschen an sein Vaterland. 9. Johanna in der Heimat. 10. Welche Hindernisse treten Johanna in ihrer Laufbahn entgegen? (Klassenaufsatz.) (1—7 Schwarz, 8—10 Hölzer.)

Lateinisch, 7 Std. Lektüre (4 Std.): Cic. de lege Manilia; Livius I; Ovid, Auswahl aus Fasti, Tristia, Epistulae ex Ponto. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. — Grammatik (3 Std.): Wiederholung und Ergänzung der Kasus-, Tempus-, und Moduslehre. Übersetzen der schwierigeren Stücke aus Ostermann-Müller IV ins Lateinische. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit, vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. 4 kleine Ausarbeitungen. Schwarz.

Griechisch, 6 Std. Lektüre (4 Std.): Xenophon, Anabasis III—VII (Auswahl). Homers Odyssee IX—XII. — Grammatik (2 Std.): Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Wöchentlich eine Übersetzung ins Griechische. Comnick.

Französisch, 3 Std. Lektüre: Erckmann-Chatrian, histoire d' un conscrit; einige Gedichte. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Regeln über Konjunktiv, Partizipium, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Infinitiv. Sprechübungen; schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate. Zweiwöchentlich abwechselnd Klassen- und häusliche Arbeiten. Kühn.

Geschichte, 2 Std. Eckertz, Hilfsbuch. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Thoma.

Erdkunde, 1 Std. Daniel, Leitfaden. Wiederholung der Länder Europas. Elementare allgemeine Erdkunde. Haehnel.

Mathematik, 4 Std. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre; stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Stephan.

Physik, 2 Std. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Wenzel.

Alles Übrige entsprach genau den Vorschriften der Lehrpläne vom Jahre 1901.
Vom Religionsunterrichte war kein Schüler befreit.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Sexta und Quinta, 3 Std. S. und W.: Frei- und Ordnungsübungen. Übungen im Gehen und Laufen. Stabübungen. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Leiter. Frei- und Tiefsprung. Rothe.

Quarta, 3 Std. S. und W.: Frei- und Ordnungsübungen. Übungen im Gehen und Laufen. Hang- und Stützübungen an Reck, Barren und Leiter. Klettern an Stangen und Tauen. Frei-, Tief- und Bocksprung. Thoma.

Tertia, 3 Std. S. und W. wie IV. Ausserdem Übungen an den Schaukelringen, am Pferd und Sturmloch. Eisenstabübungen. S. Comnick, W. Thoma.

Sekunda und Prima, 3 Std. S. und W. wie III. Ausserdem Kastenspringen und Schaukelreck, im S. Stabspringen und Gerwerfen. Comnick.

Die Anstalt besuchten im Sommer 230, im Winter 224 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungen
1. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 20, im W. 20	im S. —, im W. 1
2. Aus anderen Gründen	im S. 3, im W. 4	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 23, im W. 24	im S. —, im W. 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 10%, im W. 10,4%	im S. 0,0%, im W. 0,4%

Es bestanden bei 8 getrennt unterrichteten Klassen vier Abteilungen (Ia, Ib, IIa, IIb S. 54, W. 46 Schüler, IIIa, IIIb S. 59, W. 58 Schüler, IV S. 38, W. 39 Schüler, V VI S. 56, W. 57 Schüler. Im Sommer wurden in einer Stunde Ia, Ib, IIa, IIb, IIIa, IIIb vereinigt.

Es waren also für den Turnunterricht wöchentlich im Sommer 11, im Winter 12 Stunden angesetzt.

Turnplatz und Turnhalle sind 10 Minuten vom Gymnasium entfernt, dem Kgl. Seminar gehörig, aber während der dafür angesetzten Stunden für das Gymnasium uneingeschränkt benutzbar.

Für Turnspiele waren im Sommer wöchentlich 4, im Winter wöchentlich 2 Stunden angesetzt.

Seit dem Sommer 1895 besteht ein Turnverein der Primaner und Sekundaner.

Freischwimmer waren am 1. Februar von 222 Schülern 71, also 32%; im Sommer 1902 haben es gelernt 21.

b) Gesang.

Sexta, 2 Std. Durtonleiter und Akkorde. 10 leichte Choräle, 10 Schullieder einstimmig. Einübung der Noten. Drath, Choralmelodien und Schullieder, 1. und 2. Heft. Singtafeln von Kothe. Rothe.

Quinta, 2 Std. Singen nach Noten. Versetzungszeichen, Intervalle. 10 Choräle. 10 Schullieder. Drath, Choralmelodien und Schullieder, 3. Heft. Singtafeln von Kothe. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Rothe.

Chor (aus allen Klassen). Einübung vierstimmiger Choräle, Psalmen, Motetten. Chorwerke zur Ausführung bei Schulfeiern. 1 Std. für Oberstimmen, 1 Std. für Unterstimmen, 1 Std. komb. Seminar-Musiklehrer Merk.

c) Zeichnen.

Technischer Lehrer Rothe.

Quinta und Quarta, je 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreis des Schülers.

Untertertia und Obertertia, je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen), meist mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

Untersekunda bis Oberprima (wahlfrei), 2 Std. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Rechtwinklige und schiefwinklige Projektion einfacher Körper, Abwickelungen und Schnitte.

d) Schreiben.

Technischer Lehrer Rothe.

Sexta, 2 Std. S.: Die deutschen und lateinischen Kleinbuchstaben in genetischer Reihenfolge. Taktschreiben. — W.: Die deutschen und lateinischen Grossbuchstaben. Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Quinta, 2 Std. Das deutsche und lateinische Alphabet in Wörtern und Sätzen und zusammenhängenden Stücken. Schreiben auf einfache Linien.

Quarta und Tertia, 1 Std. (Nur für Schüler mit schlechter Handschrift). Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Stücken.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen den Preis eines gebundenen Exemplares.

Religion. a. evangel.	Bibel in Luthers Übersetzung	I	IIa	Hb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Provinzialgesangbuch (2 M.)	I	IIa	Hb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Zahn, Bibl. Geschichte, Ausgabe B (1 M.)				IIIa		IV	V	VI
	Der amtlich festgestellte religiöse Lernstoff von Kirchenliedern u. Bibelsprüchen (0,50 M.)				IIIa	IIIb			
	Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Rel- Unterricht (3 M.)	I	IIa						
Novum testamentum graece (2,40 M.)	I								
b. kathol.	Katechismus für die Diözese Breslau (0,50 M.)						IV	V	VI
	Schuster-Mey, Bibl. Gesch., m. Anhang (0,75 M.)						IV	V	VI
	König, Handbuch für den katholischen Religions- Unterricht (2,80 M.)	I	Ha	Hb	IIIa	IIIb			
Deutsch.	Regel- und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung (0,15 M.)	I	Ha	Hb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch von Muff, I, 1 (2 M.)								VI
	» » » I, 2 (2,20 M.)							V	
	» » » I, 3 (2,40 M.)						IV		
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearb. von Foss, II, 1 (2,50 M.)				IIIa	IIIb			
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, II, 2, von Foss-Henrici (1,75 M.)		Ha						
Lateinisch.	Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik (2,50 M.)	I	Ha	Hb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch, Teil I (1,60 M.)								VI
	» » » Teil II (2,20 M.)							V	
	» » » Teil III (2 M.)						IV		
	» » » Teil IV (2 M.)			Hb	IIIa	IIIb			
» » » Teil V (3 M.)	I	Ha							
Griechisch.	Kägi, kurzgefasste griech. Schulgrammatik (2 M.)	I	Ha	Hb	IIIa	IIIb			
	Wesener, griech. Übungsbuch, Teil I (1,40 M.)					IIIb			
	» » » Teil II (1,60 M.)				IIIa				
Französisch.	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausg. B. (2,20 M.)					IIIb	IV		
	» » Sprachlehre (1,40 M.)			Hb	IIIa				
	» » Übungsbuch, Ausg. B. (2,75 M.)			Hb	IIIa				
Englisch.	Deutschbein-Willenberg, Elementarb. (1,60 M.)	I	IIa						
Hebräisch.	Gesenius-Kautzsch, hebr. Gr., kleinere Ausgabe (4,25 M.)	I	Ha						

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Breslau, den 18. Februar 1902 (No. 2063). Die Einführung des ersten Teiles des griechischen Lesebuches von Wilamowitz-Moellendorf wird genehmigt.

Breslau, den 7. April 1902 (No. 5252). Die Streichung der Turnhalle mit staublöschendem Fussbodenöl wird genehmigt.

Breslau, den 14. April 1902 (No. 5284; Ministerialerlass vom 26. März 1902 U II No. 658). Die Schüler der höheren Lehranstalten sind durch alle Klassen mit Entschiedenheit und nötigenfalls mit Strenge an eine sorgfältige, leserliche und gefällige Handschrift zu gewöhnen. Bei der Durchsicht von Aufsätzen und Reinschriften jeder Art ist regelmässig auch das Äussere angemessen zu berücksichtigen und erforderlichen Falles besonders zu beurteilen; Arbeiten, die schon bei der Einlieferung durch Flüchtigkeit oder Unordentlichkeit der Schrift auffallen, sind zurückzuweisen.

Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse — — — ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben.

Breslau, den 27. Mai 1902 (No. 7907). Es ist an Anstalten mit Jahreskursen nicht angängig, Schülern, die in O II zurückgeblieben sind, am Michaelistermin auf Grund ihrer Klassenleistungen das Zeugnis der Reife für Prima zu erteilen oder sie auf ihre Primareife hin zu prüfen. Diese können vielmehr das Zeugnis der Reife für Prima nur erhalten entweder an dem regelmässigen Versetzungstermin zu Ostern oder nach ihrem Abgange auf Grund der Prüfung an einer Anstalt, der sie von uns überwiesen werden.

Breslau, den 17. Mai 1902 (No. 8158; Ministerialerlass vom 3. Mai 1902 U II No. 490). Durch einen Nachtrag zur Landmesserprüfungs-Ordnung vom 21. Februar 1901 wird als Nachweis der erforderlichen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung das Zeugnis über die erlangte Reife zur Versetzung in die Prima eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule mit neunstufigem Lehrgang gefordert.

Breslau, den 28. Juni 1902 (No. 10561; Ministerialerlass vom 12. Juni 1902 U II 1481). Die Vergünstigung, bereits im dritten Halbjahr der Zugehörigkeit zur Prima (nach einjährigem Besuche der Unterprima und halbjährigem Besuche der Oberprima) zur Reifeprüfung zugelassen zu werden, ist nur dann zulässig, wenn gewichtige Gründe eine derartige Ausnahme rechtfertigen. Der Umstand, dass dem Schüler der frühere Eintritt in den gewählten Beruf von Vorteil und darum erwünscht sein würde, kann für sich allein als gewichtiger Grund im Sinne der Prüfungs-Ordnung nicht anerkannt werden.

Breslau, den 12. Juli 1902 (No. 11605). Dem Oberlehrer Ernst Comnick ist durch Patent vom 30. Juni 1902 (U II 1498) der Charakter als Professor beigelegt worden.

Breslau, den 13. 10. 1902 (No. 16705). Die Ferienordnung für das Jahr 1903 wird mitgeteilt.

1. Osterferien . .	Schulschluss: Mittwoch, den 1. April;	Schulanf: Donnerstag, d.16. April;
2. Pfingstferien . .	„ Freitag, den 29. Mai;	„ Freitag, den 5. Juni;
3. Sommerferien . .	„ Freitag, den 3. Juli;	„ Freitag, den 7. August;
4. Michaelisferien . .	„ Freitag, den 2. Oktober;	„ Dienstag, d.13. Oktober;
5. Weihnachtsferien . .	„ Mittwoch, den 23. December;	„ Freitag, d.8. Januar 1904.

Breslau, den 30. Oktober 1902 (Nr. 17005; Ministerialerlass vom 16. Oktober 1902 U II No. 2690). Die von der Weidmannschen Buchhandlung herausgegebenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902“ (Ladenpreis 0,15 Mk.), welche zufolge Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen untereinander und mit Österreich festgestellt worden sind, sind von Beginn des Schuljahres 1903/04 ab für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sowie für die Schreibweise in den Arbeiten massgebend. In diesen sind jedoch Schreibungen, die zwar den bisher geltenden Vorschriften, nicht aber den neuen „Regeln pp.“ entsprechen, vor der Hand nicht als Fehler zu behandeln, sondern nur

als von den letztgenannten abweichend zu kennzeichnen. — Für die im Gebrauche befindlichen Ausgaben von Schulbüchern ist eine Übergangszeit von fünf Jahren (bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/08) zu gewähren.

Breslau, den 21. November 1902 (No. 19386). Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 27. Oktober dem Professor Ernst Comnick den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen geruht.

Breslau, den 17. Dezember 1902 (No. 21346). Wie bei den Aufnahmeprüfungen eine übermässige Nachsicht im Deutschen keinesfalls geübt werden darf, so ist weiterhin auch bei den Versetzungen darauf zu halten, dass den Leistungen im Deutschen ernste Berücksichtigung zu Teil wird. Das vorgeschrittene Lebensalter eines Schülers darf in keiner Weise zur Entschuldigung ungenügender Leistungen geltend gemacht werden. Die Aufnahme in Sexta ist nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel zu unterlassen. Die Eltern sind darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es ist, dass die Kinder nach gehöriger Vorbildung, insbesondere im Deutschen, rechtzeitig der höheren Schule zugeführt werden.

Breslau, den 12. Februar 1900. Die Einführung des von den Oberlehrern Dr. Haehnel und Dr. Thoma herausgegebenen Kanons der Geschichtszahlen wird genehmigt.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1902/03 wurde Donnerstag, den 3. April, eröffnet und soll Mittwoch, den 1. April, geschlossen werden. Von den $43\frac{5}{6}$ Wochen desselben kommen $13\frac{1}{6}$ Wochen auf das erste, $7\frac{5}{6}$ auf das zweite, $10\frac{5}{6}$ auf das dritte, 12 auf das vierte Vierteljahr. Der Unterricht wurde von Pfingsten bis Michaelis um 7 Uhr begonnen und wird in Zukunft auf Grund der von der vorgesetzten Behörde unter dem 21. März 1902 erteilten Ermächtigung während des ganzen Sommerhalbjahres um 7 begonnen werden.

Am Schluss des Schuljahres scheidet Oberlehrer Dr. Sattig von unserer Anstalt, um die Direktion der Schwabe-Prisemuthschen Stiftung und der mit ihr verbundenen, in der Entwicklung zum Progymnasium begriffenen höheren Lehranstalt in Goldberg zu übernehmen. Seit Michaelis 1887, zuerst als Probekandidat, dann als wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit Ostern 1894 als Oberlehrer an unserer Anstalt thätig, hat er dieser seine ganze Kraft gewidmet und ihr durch sein Lehrgeschick und seine Arbeitsfreudigkeit die erspriesslichsten Dienste geleistet. Wir sehen ihn sehr ungern scheiden und begleiten ihn mit den besten Wünschen in seinen neuen Wirkungskreis.

Eine Änderung des Lehrplanes wurde im Winterhalbjahr dadurch notwendig, dass der Berichterstatter am Seminar eine grössere Stundenzahl als bisher zu übernehmen genötigt war.

Am 7. Juni unternahm das Gymnasium die um diese Zeit herkömmliche Turnfahrt; die Prima war auf dem Hochstein und in Schreiberhau, die Sekunden in Hirschberg, beim Kochelfall und in Schreiberhau, die Tertia auf dem Gröditzberg, die Quarta im Neissetal, die Quinta und Sexta in Hohlstein.

Der Sedantag wurde Montag, den 2. September, in der Aula des Gymnasiums durch eine Schulfeier begangen, bei der der Oberprimaner Arnold Merker eine Rede über die Schlacht bei Sedan hielt; der Nachmittag wurde zu einem Ausflug nach Luisenhain benutzt, der vom Wetter ausserordentlich begünstigt war. Am 27. Januar vereinigten sich zur Feier des Geburtstages Se. Majestät des Kaisers alle drei Anstalten in der Aula; die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Thoma über die Entwicklung des deutschen Nationalgefühls.

Freitag, den 31. Oktober 1902, vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr, fand die herbstliche Abendmahlsfeier der gesamten Waisen- und Schulanstalt statt. Die mit der Konfirmation der einzusegnenden Schüler verbundene Abendmahlsfeier ist auf Mittwoch, den 1. April, vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr, festgesetzt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen zufriedenstellend, nur dass mehrere Scharlachfälle, sowie eine Erkrankung an Masern vorkamen und in der ersten Hälfte des letzten Vierteljahres eine erhebliche Anzahl von Schülern wegen influenzaartiger Erscheinungen auf kürzere Zeit dem Unterricht fernbleiben musste. Von den Mitgliedern des Kollegiums mussten wegen Krankheit vertreten werden Professor Wenzel 19 Tage, Prof. Kühn*) seit dem 28. November, Professor Schwarz 5 Tage, Professor Comnick 2 Tage, Oberlehrer Hölzer 1 Tag. Ausserdem waren beurlaubt Professor Wenzel zur Teilnahme an den Sitzungen des Geschworenengerichts in Liegnitz 5 Tage, Professor Kühn 4 Tage zur Teilnahme an den Sitzungen des hiesigen Schöffengerichts, Professor Jäckel zur Teilnahme an einem französischen Kursus in Berlin 9 Tage, in persönlichen Angelegenheiten Oberlehrer Haehnel 2 Tage, Oberlehrer Hölzer 3 Tage, Oberlehrer Sattig 1 Tag, Gymnasiallehrer Rothe 6 Tage.

Der Unterricht musste wegen allzu grosser Hitze dreimal um 12 Uhr abgebrochen werden.

Die Zinsen der Schmidt-Rhode-Stiftung erhielten am 2. September in der Höhe von je 30 Mk. der IIb Johannes Frost, der IIIb Konrad Balcke, der V Georg Frohne. Die Zinsen des Beisertstipendiums im Betrage von 50,38 Mk. wurden zu gleichen Teilen unter den IIa Johannes Heidrich und den IIb Georg Hoffmann verteilt. Die Erträge der für Söhne und Verwandte von Teilnehmern am Kriege 1870/71 bestimmten Kaiser-Wilhelm-Stiftung, die aus dem Ertrage eines vom Seminar Musiklehrer Merk am 23. Februar 1902 veranstalteten Schülerkonzerts eine sehr dankenswerthe Vermehrung von 26,73 Mk. erfuhr, wurden am 18. Januar 1903 den Oberprimanern Fritz Meltzer und Arnold Merker, dem Quartaner Friedrich Aelbert und dem Quintaner Johannes Birke überwiesen; jeder von diesen erhielt 30 Mk.

Aus den Zinsen des Stipendienfonds wurden dem Abiturienten Meltzer 20 Mark zuerkannt.

Eine Prämie aus der Schillerstiftung erhielten am 10. November die Ia Georg Woschek und Arnold Merker, und zwar ersterer die Schillerausgabe von Bellermann, letzterer Schillers Leben von Wychgram. Das von Se. Majestät dem Kaiser als Prämie für einen würdigen Schüler überwiesene Werk von Wislicenus, „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“, wurde dem Ia Berengar v. Haugwitz zuerkannt und ihm am 27. Januar eingehändigt.

An 12 Schüler wurden von der Hauptleitung der deutschen Schülerherbergen in Hohenelbe Ausweiskarten zur Benützung der von derselben errichteten Schülerherbergen verteilt.

Das Schulgeld wurde von 156 Stadtschülern im ersten, dritten und vierten Vierteljahr 8, im zweiten 9 Schülern ganz, das ganze Jahr hindurch 3 Schülern zur Hälfte erlassen. Der Gesamtbetrag des erlassenen Schuldgeldes belief sich auf 1267,50 Mark.

*) Die Vertretung des Professors Dr. Kühn war vom 11. Dezember an in der Weise geregelt, dass in IIa der Direktor 3 Std. griechische Prosa, Professor Comnick 2 Std. Homer, Professor Schwarz 5 Std. Livius und lateinische Grammatik übernahm und dafür 3 Std. Deutsch in IIb an Oberlehrer Hölzer abgab; ausserdem erteilte in IIa Professor Wenzel 1 Std. Mathematik, Oberlehrer Haehnel 1 Std. Erdkunde, Oberlehrer Altmann 1 Std. Livius (Extemporierübungen). Das Ordinariat von IIa und Französisch in IIIa und IIb übernahm Professor Jäckel; den französischen Unterricht in der zusammengelegten Quarta erteilte Oberlehrer Altmann. Die Spielstunden für I—III fielen weg.

IV Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1902/1903.

	I.		IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.
	a.	b.								
1. Bestand am 1. Februar 1902 . . .	11	13	17	18	32	35	33	32	28	219
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1901/1902	6	2	2	4	5	6	4	2	1	32
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	11	12	21	26	23	24	23	—	149
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	2	2	8	4	20	38
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1902/1903	14	13	17	24	34	28	38	33	24	225
5. Zugang im Sommersemester . . .	1	—	—	1	—	1	1	—	1	5
6. Abgang im Sommersemester . . .	5	—	2	2	1	—	1	—	2	13
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	1	3	1	1	7
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	10	13	15	24	33	30	41	34	24	224
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1903 . . .	10	13	15	24	33	29	41	34	23	222
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1903 (in Jahren und Monaten)	19,5	17,9	17,9	16,3	15,6	14,5	13,4	12,4	10,11	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evgl.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	205	12	—	8	102	122	1
2. Am Anfange des Wintersemesters	205	11	—	8	103	120	1
3. Am 1. Februar 1903	204	10	—	8	103	118	1

Am Ostertermin 1902, über den in den vorigen Schulnachrichten noch nicht berichtet werden konnte, erlangten von 18 Untersekundanern 16 das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst; davon sind 4 zu einem praktischen Beruf abgegangen. Über den Ostertermin 1903 kann erst im nächsten Jahre berichtet werden.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Am 4. September 1902 unterzogen sich 5 Oberprimaner, am 21. Februar 1903, nachdem ein Schüler nach den schriftlichen Arbeiten zurückgetreten war, neun Oberprimaner der Reifeprüfung; beide Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. phil. Thalheim statt. Es wurden für reif erklärt:

No.	Vor- und Zuname.	Geburtstag und Geburtsort.	Konfess.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf dem Gymn. seit	In Prima seit	Gewählter Beruf.
Michaelis 1902 (73. Prüfung.)							
306	Gerhard Aebert	8. März 1883, Kl.-Kreidel, Kr. Wohlau	ev.	† Gutsbesitzer, hier.	Ostern 1892	Ostern 1900	Medizin
307	Kurt Hauss	18. April 1882, Seidlitzau, Kr. Landeshut	ev.	Kgl. Förster, Fuchsberg bei Rogau, Kr. Liegnitz	Ostern 1896	Ostern 1900	Baufach
308	Eugen Säuberlich	22. März 1881, hier	ev.	Kaufmann u. Stadtrat, hier	Ostern 1891	Ostern 1899	Jura
309	Arnold Schubart	20. Oktober 1881, Berlin	ev.	† Grunderwerbskommissar d. Berlin-Anhalter Bahn, Schmiedeberg i. R.	Mich. 1893	Ostern 1900	Heeresdienst
310	Wilhelm Stosch	8. September 1879, Seebnitz, Kr. Lüben	ev.	Superintendent, Seebnitz	Ostern 1891	Ostern 1899	Theologie
Ostern 1903 (74. Prüfung.)							
311	Victor Chaffak	6. Januar 1884, Breslau	ev.	Rentner, Breslau	1. Juli 1902	Mich. 1900	Jura
312	Berengar v. Haugwitz	1. November 1883, Berlin	ev.	† Oberstleutnant, Metz	Ostern 1899	Ostern 1901	Jura
313	Hans Iben	8. April 1883, Berlin	ev.	Postdirektor, hier	7. Nov. 1896	"	Ingenieurfach
314	Friedrich Meltzer	9. Januar 1883, Maliers, Kreis Oels	ev.	Pastor, Nikolstadt, Kr. Liegnitz	Ostern 1896	"	Medizin
315	Arnold Merker	6. Mai 1884, Sprottau	ev.	Major a. D.	15. Aug. 1895	"	Heeresdienst
316	Johannes Seeliger	10. Januar 1883, Geischen, Kr. Guhrau	ev.	Pastor em., Guhrau	Ostern 1894	"	Elektrotechnik
317	Johannes Veit	18. Juli 1882, Spansberg, Kgr. Sachsen	ev.	† Pastor, Siegersdorf, Kr. Bunzlau	Mich. 1896	"	Chemie
318	Georg Woschek	6. Febr. 1883, Hansdorf	kt.	Stations-Einnehmer, hier.	Ostern 1896	Ostern 1900	Bankfach

D. Übersicht über die Zöglinge der Kgl. Waisen- und Schulanstalt.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.
Zahl der Zöglinge des Waisenhauses am 1. Februar 1903	1	3	1	13	12	12	13	12	9	76
Davon waren Waisen	—	1	—	6	3	3	2	3	1	19
Fundatisten	1	—	—	2	—	1	—	1	—	5
Alumnen	—	2	1	3	6	4	6	1	—	23
Extraalumnen	—	—	—	—	2	—	2	2	2	8
Pensionäre	—	—	—	2	1	4	3	5	6	21

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek.

A. Für die Bibliothek wurden geschenkt:

Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven, Bd. 76 und 77, und H. Bohm, Physikalische Apparate, vom Unterrichts-Ministerium. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 11. Jahrgang 1902, vom Provinzial-Schulkollegium. — Katalog der Pariser Weltausstellung, von Geh. Rat Richter — Das 19. Jahrhundert in Bildnissen, 5 Bände, von der Photographischen Gesellschaft. — Ascherson, Deutscher Universitätskalender. Vom Verleger. — Schulz-Müllensiefen, Biblisches Lesebuch, 28. Auflage. Vom Verleger. — „Kunsterziehung“. Vom Verleger. — Berthel Steins Beschreibung von Breslau, vom Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Breslau.

B. Für die Lehrer-Bibliothek wurden angeschafft:

Der letzte Jahrgang von: Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Neue Jahrbücher für klass. Altertum. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Historische Zeitschrift. — Zeitschrift für math. und naturw. Unterricht. — Zeitschrift für physikal. und chem. Unterricht. — Gaea — Archäologischer Anzeiger. — Deutsche Literaturzeitung. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Statistisches Jahrbuch 1902. — Rethwich: Jahresbericht für höhere Schulen, XVI. — Postarchiv 1902. — Roscher: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Lief. 46. — Pauly: Realencyklopädie 61 u. 62. — Grimm: Deutsches Wörterbuch, IV, 3, 1, X, 8 u. 9, XIII 2. — Lexikon Taciteum (Schluss.) — Koser: Friedrich der Grosse, Lief. 14 und 15. — Frick, Lehrproben, 71–74. — Scriptorum rerum Silesiacarum Bd. 17. — Leimbach: Ausgewählte deutsche Dichter, IX 2. — Jecht: Neues Lausitzer Magazin, Bd. 78. — Jecht: Codex diplomaticus Lus. sup. II 3. — Thesaurus linguae Latinae Vol. I, Fasc. 4 u. 5 u. II 2–4. — v. Wilamowitz: Griechisches Lesebuch. — Schoemann-Lipsius, Griechische Altertümer. — Neuling: Schlesiens ältere Kirchen und kirchliche Stiftungen. — Die Kirchenbücher Schlesiens beider Confessionen. — Euler und Eckler, Verordnungen über das Turnwesen. — Wundt: Ethik, 2. Aufl. — Schneidewien: Antike Humanität. — Paulsen: Universitäten. — Meyer: Geschichte des Altertums, Bd. 5. — Allgemeine deutsche Biographie (Nachträge.) — Müllenhof: Die Germania des Tacitus. — Bötticher: Olympia. — Schultz: Das höfische Leben im Mittelalter. — Beier: Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. — Kron: Französische Sprechübungen. — Wiese-Irmer: Das höhere Schulwesen IV. — Moltke: Gesammelte Schriften. Bd. II. — Horatius, ed. Müller (6 Exemplare). — Homeri Ilias, ed. Dindorf-Hentze (6 Exemplare.)

C. Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft:

Spyri: Keines zu klein. — Geschichten für jung und alt. — Einer aus dem Hause Lea. — Storm: Geschichten aus der Tonne. — Pole Poppenpäler. — Bötjer Bach. — Schimmelreiter. — Frommel: O Strassburg. — In des Königs Rock. — Der Heinerle von Lindenborn. — Kuehn: Leuthen. — Brentano: Gockel, Hinkel etc. — Märchen. — Richter: Götter und Helden. — Defoe: Robinson Crusoe. — Roth: Ein nordischer Held. — Burnett: Der kleine Lord. — Rosegger: Waldbauernbub. — Schubert: Erzählungen, 3 Bd. — Der neue Robinson. — Marryat: Sigismund Rüstig. — Jakob Ehrlich. — Otto: Das Buch vom alten Fritz. — Abel-Musgrave: Im Dschungel. — Kuehn: Treue Freundschaft. — Gott verlässt keinen Deutschen. — Sonrey: Landjugend. — Friedesinzens Lebenslauf. — Nieritz: Georg Neumark und die Gambe. — Torriedt: Ein böser Traum. — Klee: Hausmärchen aus Alt-Griechenland. — Schmidt: Homers Odyssee. — Fouqué: Undine. — Mark Twain: Prinz und Betteljunge. — Horn: Der Leibhusar. — Blücher. — Rein: Ich will nicht. — Onkel William. — Der arme Musikant. — Lohmeyer: Bunter Strauss. — Ziemssen: Franz von Sickingen. — Pfeifer: Lebensbilder. — Wildenbruch: Das edle Blut. — Bielschowski: Goethe Bd. I. — v. Wiese: Wilhelm Graf Goetzen. — Meissner: Böcklin. — Stöfler: Bunte Steine. — Knackfuss: Rembrandt. — Hauff: Märchen. — Hebel: Schatzkästchen — Detlev v. Liliencron: Kriegsnovellen. —

Frenssen: Die Getreuen. — Knackfus: Dürer. — Goltz: Rossbach und Jena. — Freitag: Eine verlorene Handschrift. Wolf: Hochkönigsburg. Leutz: Die deutsche Kriegs- und Handelsflotte.

2. Sammlung naturgeschichtlicher Lehrmittel.

Angeschafft wurden: Verschiedene botanische mikroskopische Präparate, Ahle's botanische Wandtafeln; folgende Präparate in Weingeist: *Sepia officinalis*, *Limax agrestis*, *Arion empiricorum*, *Helix pomatia*, *Anadonta cygnea*, *Asteracanthion rubens*, *Antedon rosacea*, *Aurelia auritia*, *Anemonia sulcata*, *Spongilla fluviatilis*; Gehäuse von *Nautilus pompilius*, *Limnaea stagnalis*, *Planorbis corneus*, *Paludina vivipara*, *Cypraea tigris* und *moneta*, *Haliotis tuberculata*, *Patella lusitania*, *Triton tritonis*, *Chiton squamosus*, *Conus textilis*, *Mya arenaria*, *Anodonta piscinalis*, *Unio pictorum* und *margaritifera*, *Meleagrina margaritifera*, *Mytilus edulis*, *Ostraea edulis*, *Tellina baltica*, *Solen vagina*, *Tridacna gigas*, *Lithodomus lithophagus*, *Pecten maximus*, *Hippopus maculatus*, *Pholas dactylus*, *Cardium edule*; mikroskopische Präparate der Vorticellinen und Foraminiferen der Kreide.

3. Sammlung physikalischer Lehrmittel.

Angeschafft wurden: Hoffmann'scher Wasserzersetzung-Apparat, total reflectierendes Prisma, Holzrahmen für magnetische Kraftlinien, Handhaben mit Leitungsschnüren für Induktionsströme, Pachytrop für 6 Elemente, Voltmeter, Apparat für die Zersetzung von Salzlösungen, Glasröhre mit Eisenfeilicht, 6 Cupronelemente in einem Kasten, Masscylinder, Cylinderbecher, vier Rührstäbe, verschiedene Chemikalien.

4. Lehrmittel für das Zeichnen.

Vom Herrn Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten wurden der Anstalt überwiesen: 10 farbige Tonfliesen, Stoffe in verschiedenen Mustern, 6 Tongefässe, 7 Gläser, 6 Zinngefässe, 4 schmiedeeiserne Gegenstände, 4 Holzornamente, 5 glasierte Fliesen, 18 einfache Gebrauchsgegenstände, 5 Metallgeräte, 2 Schädel, 2 Muscheln. — Ausserdem wurden überwiesen (unterm 24. II. 1903): 16 Nachbildungen von prähistorischen Gefässen.

Angeschafft wurden 13 Gebrauchsgegenstände und 14 aufgespannte Schmetterlinge in „Demonstrationskästen.“

5. Musikalien.

Merk, Unserm Kaiser. — Löwe, Op. 56, Heinrich der Vogler. — Beethoven, Die Himmel rühmen. — Rudnick, Gebet. — Beethoven, Op. 113, Ruinen von Athen. — Ganne, La Tzigane. — Auber, Ouverture z. Maurer und Schlosser für 4 Hände.

6. Karten.

Mohr und Bamberg, geologische Karte von Deutschland.

7. Anschauungsmittel.

Seemanns Wandbilder 141—150.

VI. Stiftungen.

Bestand Ende März 1903:

1. Stipendienfonds	1211,87 Mk.
2. Schmidt-Rhode-Stiftung	2722,45 „
3. Beisert-Stiftung	3029,68 „
4. Schiller-Stiftung	842,15 „
5. Kaiser-Wilhelm-Stiftung	3519,26 „